



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
Oktober 2018

WALLFAHRT DES ZENTRALVEREINS NACH BENEDIKTBEUERN

Am Samstag, den 30. Juni, fand erneut eine Wallfahrt des Zentralvereins statt. Rund 35 Konferenzmitglieder und Mitarbeiter des Zentralvereins sowie Ehepartner und Freunde waren der Einladung gefolgt. Gemeinsam verbrachten wir einen schönen und stimmungsvollen Tag im Kloster Benediktbeuern. Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt und erste Station der Wallfahrt war das Kinderhaus St. Rupert.

die letzten Kilometer leider nicht wie geplant zu Fuß gehen. So fand die zweite Station ebenfalls im Bus statt. Hier beleuchtete Pfarrer Löffler die politische Dimension des Kreuzes unter Berufung auf den Theologen Werner Höbsch. Dieser fordert ein Umdenken zu Gunsten christlicher Nächstenliebe in Positionen politischer Verantwortung und dass „das Kreuz Christi nicht nur meditiert sondern getan werden soll“.



Im Gegensatz zum vergangenen Jahr: Wallfahren bei durchgängig strahlendem Sonnenschein

Hans-Georg Löffler, Stadtpfarrer von St. Anna, übernahm bereits zum zweiten Mal die spirituelle Begleitung des Tages. Unter dem Motto „Mit dem Kreuz unterwegs“ hatte er vier Stationen vorbereitet, die zu Besinnung und Nachdenken einladen. So reflektierten wir an unserer ersten Station die „Kreuzungen“ in unseren jeweiligen Lebenswegen, wobei Pfarrer Löffler das Augenmerk sowohl auf zwischenmenschliche Beziehungen als auch auf persönliche Gottesbeziehungen lenkte. Hierzu beteten wir aus Psalm 122, bevor Pfarrer Löffler den Segen für eine sichere Busfahrt und Ankunft aussprach.

Auf Grund einiger Irrungen und Wirrungen auf unserem Weg (Verkehrsumleitungen), konnten wir

Freude mitteilen

Anschließend hatte der Zentralverein die Führung „Kultur und Kulinarisches“ gebucht, die mit einem bayrischen Frühstück im schönen, holzgetäfelten Klostercafé begann. Mit Weißwürsten gestärkt begingen wir im Anschluss unsere dritte Station „Das Kreuz als Zeichen des Widerspruchs und der Hoffnung“ im schönen Kapitelsaal des Klosters.

Im Anschluss fand eine Führung mit Pater Johannes Neuner durch die Räumlichkeiten des mehr als 1250 Jahre alten Klosters statt. Seit 1930 wird das ehemalige Benediktinerkloster von den Salesianern Don Boscos geführt.

Fortsetzung auf S. 2

Ausgabe VIII



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
Oktober 2018

Fortsetzung von S. 1

Die Klosterbesichtigung endete mit unserer vierten und letzten Station zum Thema „Das Kreuz im Dialog-Zwischen Erhöhung und Erniedrigung“ feierlich in der schönen Basilika St. Benedikt. Unseren gemeinsamen Wallfahrtsweg beschlossen wir mit dem Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi „Laudato Si“. Den Abschluss des Tages bildete eine gemeinsame Eucharistiefeier ebenfalls unter der Leitung von

Pfarrer Löffler. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm in diesem Jahr ein Bläserensemble des Musikvereins Eichenau: Schwungvoll und feierlich begleiteten die fünf Musiker unseren Gesang mit Trompeten und Posaunen. So wurde diese, unsere zweite gemeinsame Wallfahrt erneut zu einem schönen und stimmungsvollen Erlebnis.

GEDENKEN AN DEN SELIGEN FRIEDRICH OZANAM (GEB. 23. APRIL 1813)

Friedrich Ozanam wurde am 23. April 1813 als Sohn französischstämmiger Eltern in Italien geboren. Sein Vater war vorübergehend in Mailand als Arzt tätig und kümmerte sich dort vor allem um das Wohlergehen armer und mittelloser Menschen, die er häufig kostenlos behandelte. Im Jahre 1815 zog die Familie zurück nach Lyon, die Heimatstadt von Ozanams Eltern. Auch dort war sein Vater weithin als engagierter und barmherziger Arzt bekannt. Seine Mutter war in den armen Arbeitervierteln der Stadt sozial-caritativ tätig.

1831 zog es Ozanam nach Paris, wo er zunächst Jura und anschließend Literaturwissenschaft studierte. Er schloss beide Fächer mit Promotionen ab und arbeitete zeitgleich ab 1837 als Professor für Handelsrecht in Lyon. Dort lernte er seine zukünftige Frau Marie-Joséphine Soulacroix kennen, die er im Jahr 1841 heiratete.

Bereits während seines Studiums beschäftigte sich Ozanam intensiv mit der Philosophie des heiligen Vinzenz von Paul. Im Jahr 1833 gründete er gemeinsam mit sechs Studienfreunden die erste Konferenz Notre Dame und organisierte in diesem Zusammenschluss Unterstützung für die Bedürftigen der Gesellschaft. Außerdem mahnte er öffentlich die Fürsorge von notleidenden Mitmenschen als allgemeine christliche und gesellschaftliche Aufgabe an. Die Totems der



*Antoine-Frédéric Ozanam (1813 - 1853),
französischer Philosoph, Professor für
Handelsrecht und auswärtige Literatur,
Begründer der Vinzenz-Konferenzen*

französischen Revolution - Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - ließen sich seinem Verständnis nach auf die praktische Umsetzung des Evangeliums übertragen. Ozanam wurde im Jahr 1841 Titularprofessor für vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Sorbonne in Paris, 1844 wurde ihm dort zudem der ordentliche Professorentitel für auswärtige Literatur verliehen. Bis zu seinem frühen Tod im Jahre 1853 blieb er neben seinen beruflichen Verpflichtungen auch seinem Engagement für kranke und notleidende Mitmenschen treu. Er

wurde im Jahre 1997 durch Papst Johannes Paul II selig gesprochen.

Ozanam gilt als Initiator der Vinzenz-Konferenzen gleichsam als Begründer der organisierten Caritas: Sein Einfluss führte in ganz Europa und darüber hinaus zum Aufbau caritativer Einrichtungen; die erste Vinzenz-Konferenz in Deutschland wurde im Jahr 1934 begründet. Mit seinen für die damalige Zeit progressiven Forderungen nach einer formalisierten Neuregelung des sozialen Miteinanders, beispielsweise durch Verträge, gesetzliche Garantien oder soziale Institutionen, gilt er außerdem als Vordenker der Katholischen Soziallehre und des modernen Sozialstaates.



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
Oktober 2018

5 FRAGEN AN...

...PATER HANS-GEORG LÖFFLER, STADTPFARRER IN ST. ANNA

Pater Hans-Georg Löffler trat 1983 dem Franziskanerorden bei. Seit sechs Jahren ist er als Stadtpfarrer für die Gemeinde St. Anna im Lehel zuständig, zu der neben der Pfarrkirche auch unsere Hauskapelle im Vincentinum gehört.

Was bereichert Sie in Ihrer Pfarrtätigkeit besonders?

Mir ist in einer Gemeinde die Lebendigkeit immer sehr wichtig. Diese hängt natürlich vor allem von den in einer Gemeinde mitwirkenden Menschen ab. Und in St. Anna gibt es erfreulicherweise sehr viele Menschen, die sich gerne mit ihren Fähigkeiten und Talenten einsetzen.

In welchen Bereichen ist Ihre Gemeinde aktiv?

Ein Herzstück ist z.B. die Familienseelsorge. Hier möchten wir Menschen jeden Alters einladen und zusammenführen. Menschen zusammen zu bringen, das sehe ich überhaupt als eine zentrale Aufgabe einer Pfarrei: Wir möchten uns nicht in die „heiligen Hallen“ zurückziehen, sondern aktiv Menschen unterstützen und einbinden. Die Pfarrei stellt z.B. die Räumlichkeiten für die Lebensmittelausgabe der Münchner Tafel und für die von den Franziskanern und Ehrenamtlichen gemeinsam betriebene Suppenküche. Dort bieten wir den Menschen neben Essen auch einen Ort der Zuflucht und der Begegnung. In den vergangenen Jahren ist auch ein reger Kontakt mit den syrisch-orthodoxen Christen entstanden, die ihre Gottesdienste in St. Anna feiern. Dies finde ich im Kontext der Flüchtlingsfrage sehr wichtig, denn so tragen wir unseren Teil zu einer gelingenden Integration bei.

Wie ist Ihre Verbindung zum Vincentinum?

Mit dem Vincentinum verbindet die Franziskaner eine lange Tradition: Viele Mitbrüder haben die Schwestern im Hause über Jahre hinweg begleitet. Ich freue mich, dass der Kontakt weiterhin lebendig bleibt. So nimmt das Vincentinum z.B. am lebendigen Adventskalender teil und wir feiern regelmäßig Gottesdienste in der Kapelle und auch Taufen und Hochzeiten.

*Pater Hans-Georg Löffler,
Stadtpfarrer der
Pfarrei St Anna
im Lehel*



Wie ist Ihre Verbindung zum Zentralverein?

Für mich war es wirklich bereichernd, den Trägerverein des Hauses und seine Ehrenamtlichen bei der gemeinsamen Wallfahrt kennen zu lernen. Es ist eine schöne Geste, in christlicher Tradition Begegnungen im Rahmen von Wallfahrten zu schaffen. Damit drücken wir ja aus, dass wir unsere Anliegen und das, was uns beschäftigt, mit ins Gebet nehmen und vor Gott tragen.

Was sind für Sie neben den christlichen Hochfesten besondere Ereignisse im Jahr?

Ich freue mich immer sehr auf den Kinderfasching. Da brodelt der Pfarrsaal und es herrscht wirklich Highlife. Es ist toll, den vielen fröhlichen Kindern und Eltern in einem solch ungezwungenen Rahmen begegnen zu können.

Wie schaffen Sie es, Ihre Arbeit immer mit frischem Wind anzugehen?

Ich versuche mich an das zu halten, was mich ermutigt. In St. Anna sind das vor allem die vielen engagierten Menschen, unsere Ministranten, die Pfadfinder, die Chöre uvm. Gemeinsam mit diesen Menschen, denen die Gemeinde viel bedeutet und die sich gerne engagieren, versuche ich einen Raum zu schaffen, in dem Menschen sich wohlfühlen und vielleicht sogar eine persönliche Gottesbeziehung aufbauen können.



Freude schenken, Freude erfahren -
Freude (mit)teilen



Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
Oktober 2018

*Lassen wir Gott vertrauend
und mit frohem Mute
darum zusehen,
was wohl zu tun sein mag.*

*Alles übrige wird dann
Gott in seiner Barmherzigkeit fügen,
wie es gut ist.*

*Adolph Kolping (1813 - 1865),
deutscher katholischer Theologe*

TERMINE ZUM VORMERKEN

- | | | |
|---|-----------|--|
| ▶ Samstag, der 24. November | 09:00 Uhr | <i>Mitgliederversammlung im Kinderhaus St. Rupert, Kazmaistr. 66</i> |
| ▶ Samstag, der 01. Dezember-
Sonntag, der 02. Dezember | | <i>Weihnachtsmarkt im Vincentinum</i> |

IMPRESSUM

Herausgeber:
St. Vincentius-Zentralverein
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bergmannstraße 7
80339 München

Redaktion: Madeleine Kirchner
V.i.S.d.P: Vorstand des Zentralvereins
email: kirchner@vinzentius-zv.de
web: www.vinzentius-zv.de